

Verkaufsstelle für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Besteht wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Die zweifache Zeile oder deren Raum 30 Goldpfennige, die Restzeile 90 Goldpfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 200 | Altensteig, Montag den 29. August | 1927

### Die Frage der Rheinlandräumung

Scheint endlich mit einem Kompromiß zwischen England und Frankreich zu einem vorläufigen Abschluß gekommen zu sein. Dabei ist aber ein Mann über Bord gesprungen: aus der englischen Regierung ist Lord Cecil im Begriff auszuschiden, weil er mit der Halbheit der eigenen Regierung nicht einverstanden ist.

Ueber die Einigung zwischen Frankreich und England teilen die „Times“, die der heutigen englischen Regierung nahesteht, mit:

Die britisch-französischen Meinungsverschiedenheiten seien überwunden. Die französische Regierung nehme grundsätzlich die britische Auslegung der Funktionen des Besatzungsheeres an, daß nämlich der Hauptzweck die Bildung einer Garantie für die deutschen Zahlungen gemäß dem Dawesplan sei. Die Frage der Sicherheit sei nicht erörtert worden. Die britische Regierung stimme einer Herabsetzung um nur 10 000 Mann zu. Es werde erwartet, daß Frankreich davon 8000 Mann zurückziehen werde. Es bestehe guter Grund zu der Vermutung, daß dies die endgültige Lösung ist und daß ihre Annahme durch die französische Regierung noch vor der Genfer Zusammenkunft verkündet werden wird. Die Gesamtzahl der Truppen im Rheinland würde dann etwa 60 000 Mann betragen und es verlautet, daß die belgische Regierung hiermit einverstanden sei. Der „Times“-Berichterstatter gibt zu, daß in Paris eine Tendenz besteht, die Locarno-Abkommen so zu behandeln, als ob sie niemals abgeschlossen worden wären und jedenfalls wertlos für die Wiederherstellung und für die Aufrechterhaltung des Friedens seien. Der Korrespondent bemerkt aber, die Deutschen hätten sich selbst dafür zu bedanken, wie die letzten „benennbaren“ Vorgänge in Deutschland auf die Beziehungen der beiden Länder zurückwirkten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ wendet sich in eingehenden Ausführungen gegen die französische These, daß die Besetzung des Rheinlandes durch alliierte Truppen rechtfertigt über die Vertragsgrenzen hinaus verlängert werden könne. Eine solche ausgedehnte Besetzung würde die Sicherheit bedrohen, die Deutschland durch den Locarno-Pakt versprochen worden sei.

Nun meldet „Reuter“ ganz unerwartet die Rücktrittsabsicht des englischen Ministers Balcourt Cecil. Cecil, der Kanzler des Herzogtums Lancaster, soll von seinem Posten im Kabinett zurückgetreten sein, und zwar wegen Meinungsverschiedenheiten mit mehreren seiner Kabinettskollegen, die sich auf den Völkerbund beziehen. Cecil habe sich geweigert, diese Behauptung zu bekräftigen oder zu dementieren.

Der politische Sonderberichterstatter des „Daily Express“ schreibt hierzu: Der Grund für das Rücktrittsgesuch Lord Ceils sei eine Kabinettspaltung, die seit mehreren Tagen den politischen Kreisen ein offenes Geheimnis sei und Außenminister Chamberlain und Cecil betreffe. Die Krise sei entstanden wegen der Frage der Räumung der Rheinlande. Cecil habe den Standpunkt vertreten, die Weigerung der französischen Regierung, ihre Truppen um mehr als 5500 Mann zu verringern, sei ein Verbrechen gegen den Geist von Locarno. Cecil gehe noch weiter und erkläre, daß überhaupt keine Besetzung mehr bestehen dürfe,

da die französische Sicherheit durch Locarno und das gesamte britische Heer gewährleistet sei. Chamberlain ergreife, wie gewöhnlich, die Partei Frankreichs. Es werde daher das außerordentliche Schauspiel geboten, daß Cecil zurückträte oder mit seinem Rücktritt drohe als Protest gegen Chamberlain und um den Locarno-Vertrag zu retten, für den Chamberlain die Hauptverantwortung erhalten habe. Man glaube nicht, daß die aus Paris gemeldete Vereinbarung, das Besatzungsheer auf 60 000 Mann herabzusetzen, Lord Cecil zufriedenstellen werde.

Der „Matin“ will in der Lage sein, Angaben über den Inhalt der Note zu machen, die das Foreign Office gestern vormittag dem Quai d'Orsay überreichte und über deren Inhalt der Ministerrat gestern beraten habe. Die Note enthalte sechs Punkte:

1. Die Lage erlaube, den bedingten Versprechen einer Herabsetzung der Stärke der Besatzungstruppen nachzukommen.

2. Diese Herabsetzung werfe in keiner Weise den Grundlag der vorzeitigen Räumung auf und könne nicht als Etappe zum vollkommener Verzicht auf die territorialen Pfänder angesehen werden.

3. Der Zweck der Besetzung sei, die Zahlungen nach dem Dawesplan zu erwirken.

4. Es sei nicht Sache Deutschlands, die Zahl der Effektivbestände festzusetzen und die Gesamtheit der Zahl der deutschen Garnisonen vor dem Kriege von 50 000 Mann könne nicht als Grundlage für die Abschätzung der gegenwärtigen Notwendigkeiten dienen.

5. Man könne insgesamt 60 000 Mann englischer, französischer und belgischer Truppen als berechtigt, notwendig und genügend erachten.

6. Die Zurücknahme von etwa 9000 Mann würde sich proportional verteilen, damit Großbritannien im Rheinlande einen Stamm von Truppen erhalte, der es genügend vertrete.

„Echo de Paris“ glaubt übrigens mitteilen zu können, daß es in dem gestrigen Ministerrat bei Besprechung der englischen Note nicht ohne Erregung zugegangen sei.

### Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich

Paris, 27. Aug. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet über den Inhalt der englischen Note in der Frage der Herabsetzung der Stärke der Besatzungstruppen, daß die britische Regierung von der ziffernmäßigen Regelung, von der man in Paris gesprochen habe, nichts wissen wolle, im Gegenteil sei die englische und die französische Auslegung der Artikel 428 bis 430 des Friedensvertrages widersprüchlicher denn je. Man glaube, daß der Verkauf der Tagung des Völkerbundes in Genf bewegter sein werde, als je zuvor. Lord Robert Cecil werde der englischen Delegation für den Völkerbund nicht mehr angehören. Er habe seine Demission aus ähnlichen Gründen gegeben wie de Jouvenel.

### Republikanischer Tag in Rüdeshelm.

Rüdeshelm, 28. Aug. Im Anschluß an eine Tagung des politischen Arbeiterseminars für die Rheinlande fand hier heute eine große republikanische Kundgebung statt, an der sich u. a. der preussische Ministerpräsident Dr. Braun, der Innenminister a. D. Severing, ein Vertreter des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete und des preussischen Innenministeriums, ferner Oberpräsident Dr. Schwandek-Kassel, sowie zahlreiche Regierungspräsidenten, Landräte und Parlamentarier des besetzten Gebietes teilnahmen. Ministerpräsident Dr. Braun betonte, ausgehend von dem Flaggenerlaß des Reichswehrministers und dem Verhalten der Berliner Hoteliers in der Flaggentrage, das nicht würdig der Nation sei, die alles lege an ihre Ehre und fuhr dann fort: Wir achten die Farben Schwarz-Weiß-Rot, sie gehören jedoch der Vergangenheit an. Die Farben des neuen Staates sind Schwarz-Rot-Gold und zu ihnen müsse das ganze deutsche Volk sich bekennen. Besonders für die Beamten und Richter ist die Einstellung zur Republik eine zwingende Notwendigkeit. Niemand wird gezwungen, Beamter zu werden, wer es trotzdem tut, muß ein Diener der Republik sein. Der Minister beschäftigte sich sodann mit der Besatzungsverringerung und sagte, die Besetzung des rheinischen Gebietes sei keine Garantie für die Stabilität im Osten, aber sie sei erstens eine Gefahr für den Frieden und zweitens für die Völkerverständigung. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bemerkte der Ministerpräsident, das Mitregieren der Deutschen in den Nationalen im Reich müsse eine kurze Episode bleiben. Bei den nächsten Wahlen müsse erreicht werden, daß den Republikanern auch die Republik werde. Nur als Republik würde Deutschland die Stellung unter den Völkern erringen, die ihm gebührt.

### Zum Tode Zagul Paschas

Im Alter von fast 80 Jahren ist einer der glühendsten ägyptischen Nationalisten, „der ungekrönte König der Felachen“, trotz seiner hohen Jahre überraschend vom Tode abgerufen worden. Aus einfacher Geburt ist er, ein Ausnahmefall, bis zu den höchsten Stellen der ägyptischen Staatsverwaltung emporgestiegen, und der Kampf gegen England, dessen aufopfernder und rastloser Führer er war, hat ihm als Lebensaufgabe gegolten. Die Engländer haben jetzt die überragende Bedeutung dieses Mannes erkannt, den der frühere Staatshalter in Ägypten Lord Cromer als

Die Persönlichkeit bezeichnet, die berufen sei, eine führende Rolle zu spielen. Als Zagul Pascha nach mehrjähriger Mitnütigkeit im Präsidium der ägyptischen gesetzgebenden Versammlung von dieser hervorragenden Stelle aus die Aufhebung des englischen Protektorats forderte, schien es der englischen Politik geraten, den gefährlichen Mann mundtot zu machen, und sie glaubte das zu erreichen, indem sie ihn nach Genf verbannte. Zwei Jahre später aber, nach der Ausrufung Fuads zum König von Ägypten, lehrte



Zagul in die Heimat zurück, wo er sofort den Kampf gegen die englische Oberherrschaft wieder aufnahm. Es kam zu diplomatischen Verhandlungen mit der britischen Regierung, an deren Spitze damals der Arbeiterführer Mac Donald zu einem beschränkten Entgegenkommen bereit war, doch schien es der englischen Außenpolitik unmöglich, die ägyptischen Forderungen anzuerkennen, die Verhandlungen zerfielen sich, und es folgte im November 1924 die Ermordung des englischen militärischen Oberkommandierenden in Ägypten. Dieses Ereignis veranlaßte Zagul Pascha zum Rücktritt von der Leitung des ägyptischen Kabinetts, die er wiederum mit der Leitung des Parlaments verband. Die letzten Jahre scheinen ihn zu der Einsicht geführt zu haben, daß ohne ein Kompromiß mit London die Lage der ägyptischen Bevölkerung und vor allem die Selbstständigkeit der ägyptischen Verwaltung nicht erleichtert werden könne, und bis in seine letzten Tage hinein hat er Anteil genommen an den erneuten Verhandlungen, die teils in London, teils in Kairo unter diesen Gesichtspunkten geführt wurden.

### Immer noch Sacco-Demonstrationen

Neue Zwischenfälle in Hamburg — Verbot der „Norddeutschen Zeitung“

Hamburg, 27. Aug. Nach einer kommunistischen Kundgebung in einem Lokal in Altona an der Hamburger Grenze mußte die Hamburger und die Altonaer Polizei am Freitagabend wiederholt mit dem Gummifüßel eingreifen, um Zusammenrottungen zu zerstreuen und Angriffe abzuwehren. — Der Polizeipräsident von Altona-Wandsbek hat kommunistische Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge bis auf weiteres verboten. — Der Hamburger Senat hat das Erscheinen der „Norddeutschen Zeitung“ wegen erheblicher Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf Grund des Artikels 48 Absatz 4 der Reichsverfassung bis auf weiteres verboten.

### Blutige Zwischenfälle in Cherbourg

Paris, 27. Aug. Nach einer Protestkundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti in Cherbourg bildete sich ein Demonstrationzug, der vor das amerikanische Konsulat zog. Die Polizei, unterstützt durch die Feuerwehrrückens Marinewaffen und später durch Marineoffiziere, verbot mehrmals vergeblich, ihn zu zerstreuen. Die Menge sammelte sich immer wieder und griff die Polizei mit Steinschleudern an. Die Fensterheben des Offizierskafinos wurden zertrümmert. Die Zahl der leicht verletzten Polizisten, Gendarmen und Soldaten ist hoch, eine Person wurde schwer verletzt. Um 11.30 Uhr abends waren 15 Manifestanten im amerikanischen Konsulat, dessen Vorräum zum Polizeiposten umgewandelt worden war, als Verhaftete eingeliefert worden.

### Geplante Massenversammlung in New York

New York, 27. Aug. Das Sacco-Vanzetti-Komitee erklärte, daß es ungeachtet des gemeldeten Demonstreverbotes des Polizeikommissars die Asche der beiden Hingerichteten am Montag zum Mittelpunkt einer Massenversammlung am Union Square machen werde.

### Neues vom Tage

Der deutsche Botschafter bei Briand

Paris, 27. Aug. Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte heute vormittag eine neue Unterredung mit dem Außenminister Briand, in der allgemeine Fragen der deutsch-französischen Politik erörtert wurden. Der Botschafter brachte bei dieser Gelegenheit Herrn Briand die Befriedigung zum Ausdruck, die die deutsche Regierung trotz der bedauerlichen Nichterfüllung einiger ihrer Forderungen über den erfolgten Abschluß aus.

Sturmfahrten auf dem atlantischen Ozean

Newyork, 27. Aug. Passagiere und Mannschaften der heute hier eingetroffenen Ozeandampfer berichten über eine ungewöhnlich stürmische Ueberfahrt. Der Sturm, der eine Geschwindigkeit zwischen 80 und 100 Meilen in der Stunde erreichte, türmte die Wellen zu gewaltigen Wasserauern in Höhe von 50 Fuß, die über die Schiffe hinwegstürzten und sie wie Korke hin- und herwarfen. Besonders abenteuerlich war die Fahrt des italienischen Dampfers „Martha Washington“, der mit 617 Passagieren aus den Mittelmeereshäfen mit einlässiger Verpflanzung in Newyork eintraf. Das Schiff geriet Dienstag nacht in einen Orkan, der im Laufe des folgenden Tages an Stärke zunahm. 60 Passagiere erlitten Verletzungen und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. Die Radioantennen wurden weggespült, doch gelang es der Mannschaft trotz des wütenden Sturms, sie wieder herzustellen.

Der Flug Newfoundland—London begonnen

Harbour Grace, 27. Aug. William Brock und Edward Schlee, die von Old Orchard aus auf dem Eindecker „Stolz von Detroit“ einen Flug um die Welt angetreten haben, sind heute hier zu ihrem transatlantischen Flug gestartet.

Schwere Unwetter in Italien

Rom, 27. Aug. Gestern vormittag tobte ein außerordentlich heftiger Sturm über Triest. Eine große Anzahl von Schiffen wurde von den Anker losgerissen. In der Stadt wurden viele Dächer zertrümmert. Etwa 100 Personen erlitten Verletzungen. In Udine ging ein heftiges Gewitter nieder. Drei Häuser wurden durch Blitzschlag eingestürzt. Ein Mann wurde getötet und ein anderer lebensgefährlich verwundet. Nach monatelanger Trockenheit ist gestern über Florenz ein wolkenbruchartiger Regen niedergelassen, der die Ernte gerettet hat. Ohne diesen Regen wäre alles verdorrt. In Rom hat es schon seit drei Monaten keinen Tropfen Regen gegeben.

Zu den Rücktrittsabsichten Lord Cecilis

London, 27. Aug. Lord Cecilis Sekretär erklärte auf eine Frage nach Lord Cecilis Rücktrittsabsichten: Nichts ist bisher endgültig, die Frage ist vollkommen in der Schwebe. Wenn überhaupt, so werden wahrscheinlich bis Montag endgültige Nachrichten verfügbar sein.

Das Flugzeug „Der Stolz von Detroit“ in Croodon gelandet

London, 28. Aug. Die Piloten Brock und Schlee, die mit ihrem Flugzeug „Der Stolz von Detroit“ gestern früh 5.14 Uhr amerikanischer Zeit zu dem Transozeanflug gestartet waren, sind heute vormittag 10.33 Uhr in Croodon gelandet, haben also die erste Etappe ihres Weltfluges in etwa 24 Stunden zurückgelegt. Der Start zur zweiten Etappe des Weltfluges wird voraussichtlich morgen um 8 Uhr erfolgen.

### Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale: C. Klermann, Stuttgart

33) (Nachdruck verboten.)

Wiesfeld dachte nicht an Schlafengehen. Den Kopf in beide Hände gestützt, sah er die ganze Nacht im Dunkeln und grübelte über sein zerbrochenes Leben nach. Und in die Neue und Verzweiflung darüber mengte sich wie ein heller Lichtstrahl die heiße Liebe zu der Toten, die er wohl zum Schweigen bringen, nie aber aus dem Herzen hatte ausreißten können...

Als der Morgen graute, schlich er hinüber nach den Zimmern Jellas, die nach dem Tode, so wie sie waren, von ihm eigenhändig verschlossen und seitdem nie wieder geöffnet worden waren. Dort blieb er lange.

Als es draußen im Hause lebendig wurde, ließ er sich bei der Hofrätin Wartenberg melden. Er wußte, daß sie immer im Herzen auf Jellas Seite gestanden hatte. Aber nie hatte er es über sich gewinnen können, offen mit ihr über die Ereignisse jener schrecklichen Zeit zu sprechen, um sein Tun vor ihr zu rechtfertigen. Jetzt wollte er ihr alles sagen. Sie sollte die Wahrheit erfahren. Ehe er zur Hofrätin ging, suchte er noch den Kranken auf. Aber Kummer erkannte ihn nicht mehr. Er hatte hohes Fieber und war ohne Bewußtsein. Der Arzt war bei ihm. „Bis zum Abend vielleicht noch —“ sagte er leise auf einen fragenden Blick Wiesfelds. „Länger hält es das Herz keinesfalls aus.“

15. Kapitel

Lotte und ihr Mann saßen am Strand und maulten eifrig wie an jedem Morgen. Sie lebten nun über zwei Jahre auf der Insel und wohnten oben in Anacapri in derselben Mietwohnung, die Reblich vor 50 Jahren als junger Maler bewohnt hatte und die durch einen merkwürdigen Zufall wieder frei geworden war, als sie nach Capri kamen. In

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 29. August 1927.

Ämtliches. Berieft wurde der Reichsbahnoberssekretär Dettling (Franz) in Altensteig nach Spalchingen.

Sonnenschein! Auf die vielen Regentage hin, die besonders unsere Landwirte angefaßt der draußen in der Kasse liegenden Frucht fast zum Verzweifeln brachten, die Luftkurgäste entweder zur Abreise veranlaßten oder in das Zimmer zwangen, endlich am gestrigen Sonntag wieder eitel Sonnenschein! Das war ein Aufatmen der Menschen, die nach Sonne und Wärme lechzten auf die unfreundlichen kalten Regentage hin. Der Landwirt, den die Hoffnung auf besseres Wetter in letzter Zeit so oft betrogen und deshalb dem Wetter nicht traute, eilte mit Angehörigen und Dienstkoten hinaus aufs Feld, um das fast schwarz gewordene Dehnd oder die Frucht zu wenden und soweit es ging, einzufahren. So konnte man in einzelnen Orten Wagen um Wagen einführen sehen, zum Teil Weizen und Dehnd, vielfach aber auch Haber. In den Waldorten beginnt man aber am heutigen Montag erst mit dem Roggen-schnitt. Möge das schöne Wetter anhalten und es unseren Landwirten ermöglichen, noch zu retten, was zu retten ist und die Ernte vollends gut zu bergen!

Schauturnen mit Werbeschwimmen. Der Turnverein Altensteig hielt gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, sein Schau- und Abturnen, verbunden mit einem Werbeschwimmen, ab. Gegen 2 Uhr marschierte, unter Vorantritt der Stadtkapelle, ein stattlicher Zug Turnerinnen und Turner hinaus an den idyllisch gelegenen Stausee, der zur Abhaltung eines derartigen Festes wie geschaffen ist. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden wurde dort in bunter Reihenfolge das Programm und zwar zuerst ein Schwimmen, abgewidelt. Nach verschiedenen Reigen- und Einzelschwimmen folgten humoristische Einlagen, wie der „serreute Professor“ und Sturz mit dem Fahrrad ins Wasser. Später zeigte ein alter Schwimmer, der Jugend, daß man trotz seiner Großvaterschaft noch ein gewandter Schwimmer sein kann, wenn man in der Übung bleibt. Das turnerische Programm war ebenfalls sehr reichhaltig. Nach verschiedenen Frei- und Stabübungen der Turner und Reigen der Turnerinnen fanden noch turnerische Übungen am Barren, Red und Pferd statt. Auch für Speise und Trank war bestens gesorgt, sodah man sagen kann, der Turnverein hat den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen einen schönen Nachmittag bereitet, der hoffentlich dazu beiträgt, der edlen Turnerei weitere Anhänger zuzuführen. Gegen 7 Uhr marschierte der Verein unter Trompetenklang wieder dem Städtchen zu und als Abschluß folgte von 8 Uhr ab im „Grünenbaumsaal“ ein gemüthlicher Unterhaltungsabend mit einem Tänzchen, bei dem Jung und Alt auf seine Rechnung kam.

Nagold, 27. Aug. (Gemeinderatssitzung vom 24. August.) Gegen die Erhellung eines Stodausbaus auf das Vade- und Wäschlichegebäude der Versorgungskuranstalt ist vom nachbarlichen Standpunkt aus nichts einzuwenden. — Gegen das Gesuch der Deutschen Gasolin A.G. Stuttgart um die Errichtung einer Straßenzapfstelle vor dem Anwesen des Gottlob Külling auf dem Städt. Ortsweg bestehen verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Bedenken, sodah dem Gesuch nicht entsprochen werden kann. — An Friedrich Kauler, Postkassierer hier wird ein Bauplatz von 5 ar am Siedlungsweg zu den üblichen Bedingungen abgetreten. — Für die Nagoldkorrektur sind einige weitere Grundwerbungen vorgenommen worden, die genehmigt werden. — Bis zum Inkrafttreten des neuen Lohntarifs für die Waldarbeiter am 1. Oktober wurde den Städt. Arbeitern mit sofortiger Wirkung eine Zulage von 6 Pfg. gewährt. Sowieit der 10prozentige Mietzinsozuschlag für die Städt. Mieter bisher

ausgekehrt war, tritt er vom 1. September ab vollends in Kraft. — Unter den üblichen Bedingungen erhalten einige Versicherte der Landesversicherungsanstalt Städt. Baudarlehen. — Herr Landwirtschaftslehrer Daeder hat anlässlich der Felderbegehung in Nagold festgestellt, daß ein größerer Teil von Landwirten nicht gebeitzt hatte und der Weizen zum Teil starken Brandbefall aufwies. Durch die Benützung der Städt. Dreifachanlage sei die Gefahr der gegenseitigen Ansteckung des Saatgutes durch Dreifach brandigen Getreides augenscheinlich, dem nur durch allgemeines Beizen begegnet werden könne. Es wird empfohlen, wie in anderen Gemeinden gemeinschaftlich zu beizen, in der Weise, daß die Stadt die Beizeeinrichtungen und die Beizmittel stellt, dadurch soll vor allem auch für die kleineren Landwirte ein gewisser Zwang ausgeübt werden, die Saat zu beizen. Die Einrichtung einer einfachen Tauchbeize belauft sich auf etwa 80 RM. Der Aufwand wird genehmigt. Weiter sei für die Pflege der Wiesen eine Wiesenwalze unbedingt notwendig. Um sie vielen Landwirten zugänglich zu machen, sei die Beschaffung durch die Gemeinden am besten. Die Wiesenwalze kommt etwa auf 240 RM. und wird genehmigt. Von den Landwirten ist eine Ausleihgebühr von 1 RM. für jeden halben Tag an die Stadtkasse zu bezahlen. — Den verh. Beamten der Besoldungsgruppen 1—4 wird die einmalige Unter-scheidung von 35 RM. beim 20 RM. wie beim Staat und wie in anderen Städten bewilligt. Der Biersteuerzah wird im Einvernehmen mit den Brauereioorganisationen bis auf weiteres auf 2 RM. pro Hektoliter festgesetzt, besonders mit Rücksicht darauf, daß hier in der Hauptsache Einfaschier getrunken wird. — In längerer nichtöffentlicher Sitzung wurde in erster Linie die Frage der Stadtkapelle besprochen, worüber später berichtet wird. Die abgeschlossenen städtischen Rechnungen der Rechnungsjahre 1924 und 1925 wurden ohne Anstand durchgesehen.

Calw, 26. Aug. In dem Gelände des „Bad. Hofes“ hier wurde bei Versuchen mit der Wünschelrute durch Studentrat Knödler eine gewöhnliche Quelle gefunden; eine weitere neben der Regelbahn wird noch vermutet, die nach dem Ausschlagen der Wünschelrute ganz anders und wesentlich härter sein soll. Der Ruten-gänger vermutet, dabeist eine mineralhaltige Quelle und bereitwige Versichter der Wünschelrute, Graf v. Seydel d'Hz in Göggingen bei Augsburg, der die Materie auch wissenschaftlich behandelte, empfahl, durch einen Geophysiker die Sache nachzuprüfen, die in ihren Auswirkungen für Calw ganz bedeutsam werden könnte.

Freudenstadt, 29. Aug. (Abschiedskonzert der Kurkapelle.) Am gestrigen leichten Augustsonntag fand das Abschiedskonzert der Kurkapelle statt, das bei dem schönen Wetter gut besucht war. Die Darbietungen der Kurkapelle befriedigten sehr. Sie trug wesentlich zum befriedigenden Aufenthalt der Kurgäste bei.

Serrenberg, 26. Aug. (Vom Rathaus.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der ersten Sitzung des neuen Stadtvorstands dankte der Vorsitzende, Stadtschultheiß Schmid, dem Gemeinderat nochmals für die ihm anlässlich seiner Amtseinführung leitens des Gemeinderats zugesagte Unterstützung. Er wolle seinerseits auf ein harmonisches Verhältnis hinarbeiten und etwaige Gegenstände zu überbrücken suchen. Auf die Geschäftsordnung eingehend, erklärte der Vorsitzende, daß er die Gemeinderatssitzungen gemäß dieser Ordnung leiten werde. Er gedenke jedoch nur beim Vorliegen wichtiger und dringender Verhandlungsgegenstände eine Sitzung anzuberaumen. Wenn 21 Stunden vor dem ordentlichen Sitzungstag, also bis Donnerstagabend, eine Tagesordnung nicht ausgegeben sei, falle die Sitzung aus. Der Gemeinderat stimmte zu. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Schramberg, 27. Aug. Ganz unerwartet verstarb in der Nacht auf Freitag Volksschullehrer a. D. Jakob Sauer, nachdem er noch am gleichen Abend gesund und munter sich befunden hat. Mit ihm ist ein Lehrer dahingegangen, mit dessen Name die Geschichte der evangelischen Volksschule dahier aufs engste verbunden ist. Der Ver-

der deutschen Kolonialwelt waren sie allgemein beliebt und geachtet, obwohl sie ungewöhnlich zurückgezogen lebten.

Biel trug natürlich dazu auch der geheimnisvolle Reiz bei, der ihre Ehe in den Augen anderer umschwebte. Eine so hübsche, liebreizende Frau, an der alles den Stempel unberührter Mädchenhaftigkeit trug und der weißhaarige Greis — mußte es nicht die Keugier aller wecken? Liebe konnte diesen Bund doch nicht geschlossen haben? Und doch schienen beide Teile zufrieden, lebten in ungewöhnlich herzlichem Einvernehmen miteinander und Frau Lotte schien taub und blind für die Huldigungen, die andere, jüngere Männer ihr darbrachten. —

Lotte mischte eben auf ihrer Platte Ultramarinblau und Olivengrün. Dann aber ließ sie den Pinsel sinken und starrte verträumt in das Meer hinaus, das sich im Sonnenglanz des Morgens vor ihr ausdehnte. Ja, es war schön hier! Diese Bläue mit den bunten Segelbooten, den weißen Jachten, roten Dampfern, den rotbraunen Fischerbooten aus Malta und den vereinzelten Kriegsschiffen dazwischen, die alle über die klaren, blühenden Fluten zogen, aus dem zarten Blau der Ferne kommend, oder dahin verschwindend. — In der Ferne der Hasen von Neapel mit seinen freundlichen Häusern, den Gärten und Willen, der aussah, wie ein schimmerndes Perlenkollier, das Königin Meer umgelen, um ihre Schönheit noch strahlender erscheinen zu lassen. Daneben die majestätische Rauchsäule des Veluos. — In den Gärten blühte der Frühling. Traumhaft schön war neben dem blauen Meer da draußen das andere, bunte zarte am Land, das Meer der Blüten.

Ja, es war schön hier! Und doch... Lottes Gesichtchen nahm plötzlich einen melancholischen Ausdruck an. Daheim war es doch noch tausendmal schöner! Auch dort regte sich nun wohl der Frühling in den ersten Tannenwäldern und auf den Wiesen, wo der Tauwind den Schnee fortwuschte und der Venz Schneeglöckchen, Himmelschlüßel und Narzissen pflanzte. Und in den Wäldern tauchten aufge-regt mitschweife Schmelzwässer und in die Obstbäume krieg der Lebenssaft und rundete die Knospen zu olivend brau-

nen Knötchen! Und da und dort toumeite wohl schon ein Falter durch die herbsteifrische Luft. Und die Vögel sangen so wunderschön und die Berge in ihren grünen Wäldermänteln standen so ernstfeierlich durch das Erlsbader Tal wie Märchenwunder. Ach, und Mutter daheim säuberte mit Hanne wohl schon das Haus und suchte die Eier zusammen zum Buntfärben und beriet über den Festbraten und die Osterbrote! Denn sicher kamen zu Ostern Wisgrills und Bertie...

Ob Bertie nun froh war, daß das Kuckucksei aus dem Hause war? Ob er wohl manchmal noch an die arme Lotte dachte, an der er immer soviel zu tabeln gefunden? Nicht ein Wort hatte sie von ihm gehört in all der langen, langen Zeit, die ihr manchmal wie eine Ewigkeit erschien. Nicht ein einziges Mal hatte er ihr einen Gruß geschickt — nie hatten Friedel oder Mutter seiner erwähnt in ihren Briefen. Die bunten Segel draußen auf dem leuchtenden Meere verschwammen mit einem Male zu einem farblosen Chaos vor Lottes Augen, die sich mit Tränen gefüllt hatten. Wie sehnte sie sich heimlich oft krank nach der Heimat! Nur eine einzige Stunde wieder dort sein können, all das wiedersehen, was Tag und Nacht ihre Gedanken beschäftigte.

Oft und oft in diesem Jahre hatte sie es mit überaus schmerzlichem Schred empfunden, wie leer ihr Leben geworden. Trotz Koblich Güte, trotz der Kunst, trotz der Erfolge, die sie errungen.

Derbe Schritte hinter ihr auf dem felsigen Grund rissen Lotte aus ihren träumerischen Gedanken. Sie schüttelte hastig die Tränen aus den Augen und griff nach dem Pinsel. „Es ist nur die Stranz, das Malweiß“, sagte Koblich, der sie schon längere Zeit heimlich beobachtet und ihr Erschrecken bemerkt hatte. Da stand das „Malweiß“ auch schon hinter ihnen. Sie war ein kleines, gnomenhaftes Geschöpf, mit großen Händen und Füßen und einem höchst unproportioniert wirkenden großen Kopf, dessen graues, lockiges Haar...

(Fortsetzung folgt.)





Rogold, 26. Aug. (Solzertl.) Für 378 Häm. Radibolzhamholz wurden erlöst 164-171 Prozent, im Durchschnitt 169 Prozent. Der Verkauf wurde genehmigt, ebenso 5,74 Häm. Rüben mit 161 Prozent. Im Stadlacker werden weitere 15 ar 74 qm Acker erworben.

**Wärte**

Katzenhof, 26. Aug. (Höhlenmarkt.) Zufuhr: 10 Gengstböden, 22 Entlohlen, ein- und zweijährige 10 Stück, 14 ältere Weide. Aufkauf vom Markt 1 Gengstböden zu 270 A., vom Herbeschroccen 2 Stück zu 280-300 A., Dandel etwas flau, doch wurde in den Ställen noch weiter gehandelt. Preise für Hühler 220, 230-300, für zweiährige 300-350, ältere Weide 320-350 A.  
Biereise. Oberfontein: Käse 280-290, Junarinder 297-305 A., Soalthingen: 4-jährige Kühe 180-270, 1-jährige 280-300, trächtige Ralbinen 350-400, trächtiger Käse 300-350 A. das Stück.  
Schweinepreise. Hantsleben: Milchschweine 18-25 A., -Gallfische: Hühler 20-25, Milchschweine 18-25 A., -Geradronn: Milchschweine 15-21 A., -Künzler: Milchschweine 15-21 A., -Büschel a. Naagt: Milchschweine 14-23 A., -Runderlingen: Milchschweine 12-25, Wirtlerlöcher 100-125 A., -Wirtinnen: Hühler 21-25, Milchschweine 15-21 A. das Stück.

**Vom Büchertisch**

A. Heuß, „Rechtstaschenbuch für Gläubiger“, 18. Auflage, Stuttgart 1927, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Pfälzerstr. 7, Ganzleinen, 680 Seiten, Taschenformat, RM. 6.80. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig. Die Jahlienanhang, die der rührige Verlag diesem Buche ebenso wie seinen übrigen Rechtstaschenbüchern (allgemeines Recht, Steuerrecht, Arbeitsrecht usw.) beigibt, sind doch eine äußerst nützliche Einrichtung, denn sie ersparen die Anschaffung von neuen Auflagen, die sonst bei jeder der vielen Veränderungen auf rechtlichem Gebiet notwendig wären, um die Bücher auf laufende zu bringen. Man spart also gleichzeitig dadurch Geld und Ärger, der sich beim Arbeiten mit Büchern, die nicht auf dem laufenden sind, nur allzu gern einstellt. Der sechsen erschiene neueste Jahlienanhang enthält auf seinen 88 Seiten neben einer Uebersicht über Gerichtskosten und Rechtsanwaltsgebühren mit Uebersichtstabellen und vielen Anwendungsbeispielen eine ausführliche und klare Abhandlung über die Vergleichsordnung, die am 1. Oktober an die Stelle der Geschäftsaufsichtsverordnung tritt. Er kostet nur 1.15 RM. bei portofreier Zusendung. Neubestellern des Buches wird er kostenlos mitgeliefert.

Kaiserswerther christlicher Volkskalender 1928. Preis 65 A. Ein freundlicher Erzähler und Ratgeber für die liebe Christenheit. Mit täglichen Bibelprüchen als Lösungen. Dieser Kalender hat einen reichen und gediegenen Lesestoff und wird in jedem christlichen Hause Freude bereiten.

**Handwerkskammer Neutlingen.**

**Meisterprüfungen.**

Im Winter 1927/28 finden am Sitz der Handwerkskammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungen werden je nach Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten.

Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Anmeldungen von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 10. September 1927 an die Handwerkskammer Neutlingen einzureichen.

Präsident: Henne. Syndikus: Eberhardt.

**Altensteig.**

**Einige männliche und weibliche Hilfskräfte**

können sofort eintreten  
**Otto Kaltenbach, Besteckfabrik**  
Eichenbergstraße.

**Altensteig.**

**2-3 Besteckfeiler  
2 Metallschleifer**

können sofort eintreten. Es können auch solche in Betracht kommen, die sich darauf einkernen wollen.

**Luz & Weiß G. m. b. H.**

**Zuverlässiges, kinderliebendes**

**Alleinmädchen**

in gutes Haus nach Feuerbach gesucht. Eintritt 15. Sept. Angebote an  
Frau Stagle z. St. Nürtingen Schwab. Jungborn.

**Favorit-Moden-Album**

für Herbst und Winter  
Preis Mk. 1.50

**Beyers Mode-Führer**

für Damenkleidung  
Herbstband I Mk. 1.50

**für Kinder-Kleidung**

Herbstband II Mk. 1.20

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**

**Lezte Nachrichten.**

**Frühe Schneefälle in Obersteiermark**

Graz, 27. Aug. Wie aus zahlreichen Ortschaften Obersteiermarks gemeldet wird, herrscht dort seit gestern lebhafter Schneefall, der stellenweise sogar die Täler bedeckt. Die Schneegrenze reicht bis auf 800 Meter Seeshöhe.

**Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn**

Berlin, 28. Aug. Da das letzte Angebot der Reichsbahn an die Arbeitnehmer, die wöchentliche Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden herabzusetzen, nicht angenommen wurde, haben sich, laut „Vossischer Zeitung“, die Gewerkschaften jetzt an den Reichsarbeitsminister gewandt, der zur Beilegung des Streites einen Schlichter eingesetzt hat. Die Schlichtungsverhandlungen sind auf den 15. September festgesetzt worden.

**Die Sturmkatastrophe von Neufundland**

St. Johns (Neufundland), 28. Aug. Bei dem Sturm am Donnerstag sind im Küstengebiet 33 Menschen umgekommen. Der Sachschaden wird auf etwa 150 000 Dollar geschätzt. Fünf Fischerboote sind mit Mann und Maus untergegangen. Ebenso sind elf andere Fischerfahrzeuge gesunken, deren Mannschaft aber gerettet wurde. 25 Fischerboote wurden im Hafen von Bonaville vernichtet.

**Ein in westlicher Richtung über den Ozean fliegender Eindexer**

London, 28. Aug. Ein um 9 Uhr abends auf der Insel Valentia (Südwestirland) aufgefangener Funkspruch des Dampfers „Kalifornien“ berichtet, daß ein Eindexer auf 51 Grad nördlicher Breite und 24-25 Grad westlicher Länge in 1000 Fuß Höhe geflüchtet wurde, der in westlicher Richtung flog. Anmerkung der Redaktion: Nach

Informationen, die das W.T.B. zu dieser Meldung eingezogen hat, kann es sich nicht um ein deutsches Flugzeug handeln. Könige ist noch in Köln und die „Bremen“ und die „Europa“ befinden sich noch in Dessau. Vielleicht handelt es sich um ein englisches oder um ein französisches Flugzeug, wenn die Beobachtungen der „Kalifornien“ richtig gewesen sind.

**Beim Bau von Sandburgen verschüttet**

Paris, 28. Aug. Nach dem „Matin“ sind in einem Badeort vier Kinder beim Bau von Sandburgen verschüttet worden. Drei von ihnen sind erstickt.

**Hochwasser in Bayern**

München, 28. Aug. Die fast ununterbrochen andauernden starken Regenfälle haben in Bayern Hochwasser verursacht. Die Zusam, Laugna, der Inn und die Salz sind teilweise über die Ufer getreten, haben die Wiesen überschwemmt und die Grummeterate in Frage gestellt. In Passau ist der Kai teilweise überschwemmt. Auch die Donau führt infolge des Steigens ihrer Nebenflüsse Hochwasser.

**Naturnatürliches Wetter für Dienstag**

Der Hochdruck im Westen bringt zwar vorübergehend Aufklärung, wird aber von der isländischen Depression bedrängt, sodaß für Dienstag immer noch unbeständiges, auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

**Unsere Zeitung bestellen!**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



**Für die**

**Einmachzeit**

empfiehlt

**Bergament-Papier**

in Bogen und

**Salicyl-Bergamentpapier**

in Rollen, die

**W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**



Von morgen Dienstag 10 Uhr ab sind beim „Bad“ schöne

**Geishirtle**

ferner  
**Zwetschgen  
Birnen**

**Äpfel**

6 Pfd. 1 Mark zu haben.

Suche zum sofortigen Eintritt

**Mädchen**

für Küche und Haushalt nicht unter 18 Jahren wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens

Frau Otto Jung  
Landesprodukte, Celso.

**Knachtgesuch**

Der Unterzeichnete sucht ein Pferdweib und einen Freitweib zu landw. Arbeit.

Geiselhardt, Gutspächter.  
Wittenhausen,  
Post Obermarchtal  
Telephon 13.  
Station Nechtenstein  
20 Min., O.A. Ehingen.

**Altensteig-Dorf.**

Solange Vorrat reicht empfiehlt

**Garbenbänder**

(keine Fabrikware.)

**Bayer, Seiler.**

Bringe morgen Dienstag auf den Marktplatz schöne, blane

**Bühlerzwetschgen**

**Äpfel und Birnen**

das Pfund zu 20 Pfg., bei 5 Pfund 18 Pfg., sowie

**Spalterbirnen**

zum Eindünsten 4 Pfd. 1 Mk.

Obsthändler Günther  
Freudenstadt Telephon 319.

**Kopfläuse**

beseitigt radikal

„Haarelement“

Löwendrogerie

Fritz Herries, Altensteig.

**Altensteig**

Frisch eingetroffen:



**Neue Walkhoff-Bismark-Heringe**

in 1 Liter 2 Liter 4 Liter Dosen  
M 1.50 M 2.50 M 4.50

**Neue holländ. Salz-Heringe**

1 Stück - 10 A, 6 Stück - 50 A

bei

**Chr. Burghard jr.**

**Gute Betten**

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten  
Kustenerhaus

**Christian Schwarz, Nagold.**

**Altensteig**

**Ia. Läufer- und Bodenriemen**

aus schwed. und deutschen Tannen und Forchen, sowie

**Ia. amerik. Vitche-Pine**

Buchen- u. Eichenparkett- u. Langriemen

Künstl. Lackanng. Gutes Paffen.  
bei G. Schneider am Bahnhof. Tel. Nr. 85

**Ia. Torfstreu und Torfmull**

für Bauwecke als Isoliermittel bei Döhlwänden, für Zwischendecken, Röhren, Wasserleitungen jeder Art sowie als Streu- und Düngemittel für Gärtnerreien etc

**Schlacken**

groß und feinst zum Auffüllen der Balkenfuge und für Betonwecke  
bei Obigem.

